

Schornsteinfeger bringen Glück

JUBILÄUM 40 Jahre Emil Antony

MERTERT Wer am vergangenen Donnerstagabend am Park in Mertert vorbeiging, fühlte sich in eine andere Zeit versetzt. Am Parkeingang standen zwei Schornsteinfeger in klassischer Uniform und begrüßten die Geburtstagsgäste. Anlass war die Vierzigjahrfeier der Schornsteinfeger- und Kaminbaufirma Emil Antony.

Seit 40 Jahren besteht die Firma nun bereits. Ihre Entstehungsgeschichte gleicht der eines Märchens mit Happy End. „1977 war das Jahr, in dem unser Leben sich komplett veränderte“, erzählt Emil Antony seinen Gästen. Familie, Freunde, Mitarbeiter und Kunden lauschen dem Rentner gespannt. Er erzählte davon, wie er zu seinem damaligen Chef ging, um nach Geld zu verlangen, da er bereits seit mehreren Monaten kein Einkommen mehr erhalten habe. Kurze Zeit später hielt er eine fristlose Kündigung in den Händen. „Von einem Moment auf den anderen stand ich ohne Geld und ohne Arbeit da. 150 Franken war alles, was ich noch in der Tasche hatte.“ Und das mit einer kleinen Tochter und einer schwangeren Frau, die zu Hause auf ihn warteten.

Durch Mangel an Optionen beschloss der Familienvater, sich selbstständig zu machen. „Ich fuhr in die Werkstatt meines früheren Chefs und nahm mir Werkzeug. Alles, was man so braucht. Ich dachte mir, wenn ich schon kein Geld bekomme, dann nehme ich mir wenigstens das.“ Schallendes Gelächter über die Dreistigkeit des jungen Vaters erfüllt den Raum. Und

diese Dreistigkeit wurde belohnt. Als er im Rahmen der Anmeldung seines Unternehmens in der Postfiliale in Grevenmacher das Formular zur Handelsermächtigung abschickte, erzählt er dort, dass er sich selbstständig gemacht habe. Gleich hatte er seinen ersten Auftrag. Er sollte am darauf folgenden Tag den Schornstein der Postfiliale reinigen. „Ich war schon lange nicht mehr so gut gelaunt wie in diesem Moment“, erinnert sich Antony. Nachdem er seine Arbeit am anderen Morgen erledigt hatte, sagte der Chef der Postfiliale ihm, er habe die gesamten Filialen im Osten angerufen und er könne überall die Schornstei-

ne fegen. Die Anzeige in der Zeitung trug ebenfalls ihre Früchte.

Offenbar ist an der Legende, dass Schornsteinfeger Glück bringen, etwas dran, denn im Laufe der Zeit wurde aus dem Einmannbetrieb die größte und erfolgreichste Schornsteinfeger- und Kaminbaufirma in Luxemburg mit insgesamt 30 Angestellten. Ein echter Familienbetrieb ist es aber geblieben. Beide Kinder stiegen in die Firma ein und übernahmen 2007 sogar die Leitung. Seitdem kümmert sich Martin Antony um das Schornsteinunternehmen, während sich seine Schwester Gaby, zusammen mit ihrem Mann, um das 2005 hinzugekommene

Dachdeckerunternehmen kümmert. Emil erfüllte sich derweil einen Kindheitstraum und wurde Künstler. Sein neuestes Werk, das Nilpferd „Nilli“, ziert den Spielplatz in Mertert.

Michel Reckinger, der Präsident des Handwerksverbandes, sagte in seiner Rede: „Emil Antony hat dem Beruf des Schornsteinfegers hier im Land ein Gesicht gegeben.“ Dieses Verdienst galt es an diesem Abend gebührend zu feiern. Monica Semedo führte die Gäste durch den Abend und mit Musik, Getränken und Häppchen war eine gelungene Geburtstagsfeier garantiert.

M.H.



Foto: Editpress/Claude Lenert

Viel Prominenz hatte sich zur Feier des bekannten Handwerkers (3.v.l.) eingefunden